



Zukunft der Kirche im Zeitalter der Müsli-Religion

Ein Zwischenbericht von der Tagung Junge Theologie Breslau

„Welche Zukunft haben die Kirchen im Zeitalter der ‚Müsli-Religion‘,“ fragt Giovanni Bernardini. Damit meint der 26-jährige Theologiestudent aus der italienischen Waldenserkirche die junge Generation, in der jeder versucht, „Religion gemäß den eigenen spirituellen Bedürfnissen zu gestalten“. Mit Fragen wie dieser ist Bernardini zum „Protestantischen Forum für Junge Theologie“ gekommen, bei dem sich 17 junge Theologen aus ganz Europa seit Mittwoch im polnischen Breslau treffen. „Protestant in Europa sein“ ist der Titel der Tagung, die vom Evangelischen Bund Hessen und der Gemeinschaft Evangelischer Kirchen in Europa gemeinsam organisiert wird.

Zu den Teilnehmenden gehören Studierende der Theologie ebenso wie wissenschaftliche Mitarbeiter an Theologischen Fakultäten oder Pfarrer in den ersten Amtsjahren. Alex Clare-Young, der in Cambridge Theologie studiert, ist dabei der einzige, der die Konferenzsprache Englisch als Muttersprache spricht. Er ist im Gespräch mit anderen Teilnehmern aus Deutschland, Estland, Frankreich, Italien, den Niederlanden, Polen, Rumänien und der Schweiz. Sie alle haben die Möglichkeit, ihre eigene Kirche vorzustellen und dabei auch die ganz unterschiedlichen Probleme zu beleuchten, vor denen der europäische Protestantismus steht.

So wiesen Andrei Pinte und Andreas Hartig, zwei junge Pfarrer aus dem rumänischen Siebenbürgen, auf die große Zahl der Menschen hin, die Rumänien in den letzten Jahren verlassen haben. Der dadurch notwendig gewordene Veränderungsprozess ist bis heute noch nicht abgeschlossen. Die ungarische Studentin Blanka Muza sprach unterdessen über die Rolle der Frauen in ihrer Kirche. In der Reformierten Kirche Ungarns haben Frauen erst seit 1985 die gleichen Rechte wie Männer.

Neben den studentischen Beiträgen gibt es auch mehrere akademische Impulse. So beschrieb die Moralethikerin Gabriella Ráscok von der Reformierten Theologischen Sárospatak-Akademie in Debrecen (Ungarn) die Veränderungen der religiösen Landschaft in Osteuropa, indem sie über die Kennzeichen postmoderner Religiosität sprach und die damit verbundenen Herausforderungen, die auf die dortigen Kirchen zukommen. Der polnische Pfarrer Marcin Brzóska hielt einen Vortrag über die Geschichte der protestantischen Kirchen in Polen, in dem er u. a. auf die historischen Wurzeln für die gegenwärtige Situation der Ökumene in dem Gastgeberland des Forums einging. Dabei

Kontakt:

Evangelischer Bund Hessen | Beate Lührmann (Geschäftsführung / Pressekontakt)
+49 (0)1703038340 | beate.luehrmann@evangelischer-bund.de | eb-hessen.de

Presse-Information
07.04.18



Gemeinschaft Evangelischer Kirchen in Europa (GEKE)
Community of Protestant Churches in Europe (CPCE)
Communion d'Eglises Protestantes en Europe (CEPE)

eb⁺

EVANGELISCHER
BUND
HESSEN

verwies er besonders auf die Vielfalt des überall sichtbaren Katholizismus, der in Polen von extrem konservativen Gruppen bis zu äußerst dialogbereiten Kräften reiche.

In den kommenden Tagen werden sich die Teilnehmenden des Forums mit den Auswirkungen von Säkularisierungsprozessen in Westeuropa sowie globalen christlichen Transformationsprozessen beschäftigen. Ein Höhepunkt wird der Ausflug zum Gründungsort des Kreisauer Kreises sein, von dem aus wichtige kirchliche Impulse zum Widerstand gegen die nationalsozialistische Diktatur ausgingen.

Auf der Website www.junge-theologie.de berichten die jungen Theologen in einem Blog über die Ereignisse und Einsichten der Tagung. Außerdem werden dort nach und nach die Tagungsergebnisse veröffentlicht.

Kontakt:

Evangelischer Bund Hessen | Beate Lührmann (Geschäftsführung / Pressekontakt)
+49 (0)1703038340 | beate.luehrmann@evangelischer-bund.de | eb-hessen.de